

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gesangbuch alte und neue Lieder in sich haltend

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1790

VD18 13077791

Von der Uebergabe des Herzens an Gott.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190494

12. Nun, mein Jesu, sey gelobet; freylich bist du mir getreu. Ob des Kreuzes Meer schon tobet, ist doch deine Hand dabey. Stärk nur meine Zuversicht, daß sie vest auf dich gericht: wunderbar wirst du's noch schicken, herrlich dein Kind zu erquickten.

710.

Zuletzt geht's wohl dem, der ic.

Von der Uebergabe des Herzens an Gott.

711.

Met. Du Geist des Herrn ic.

Auf! auf! mein Herz, und du mein ganzer Sinn, gib, was du hast, dem Geber wieder hin: willst du von Gott, was göttlich ist, erlangen; so widme ihm, was du von ihm empfangen.

2. Gott Vater! nimm dein Kind in Gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gerhan. Ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die Schuld bekenne.

3. Erlöser! nimm, was du erkaufet hast, nimm weg von mir die schwere Sündenlast; du Gotteslamm! hast sie ja selbst getragen: ich weiß, du wirst die Bitte nicht versagen.

4. Du werther Geist! hilf meiner Schwachheit auf, und

fördre selbst den angefang'nen Lauf: du wollest Seel, Herz, Sinnen und mein Denken von Sünd' und Welt zu dem, was droben, lenken.

5. Ich ganz und gar will nicht mein eigen seyn, Drey: einiger! dein bin ich ganz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieser Erden, doch sehn' ich mich ganz himmlisch hier zu werden.

6. Auf! auf! mein Herz, und du, mein ganzer Sinn! schwing eilend dich zu deinem Ursprung hin: so kann man hier den Himmel schon erlangen; so kann man dort im Himmel ewig prangen.

712.

Großer König, den ich ehre ic.

713.

Met. Was mein Gott will ic. oder: O Vaterherz, o liebes ic.

Hier ist mein Herz, Herr, nimm es hin, dir hab' ich es ergeben! Welt, immer fort aus meinem Sinn mit deinem schönsten Leben! dein Thun und Tand hat nicht Bestand, das werd' ich oftmal's innen. Drum weg von mir, weil mit Begier mein Geist sich schwingt von hinnen.

2. Gott ist mein allerbestes Gut, nach ihm steht mein Verlangen: ach! könnt' ich doch mit frohem Muth nur meinem Gott anhangen! ach! daß mir doch das Sündenjoch wär'

wär' völlig abgenommen, daß ich einmal dort in den Saal des Himmels möchte kommen!

3. Ich sehe doch, daß in der Welt, mit allen ihren Sachen, was sie von Gütern in sich hält, kein wahres Glück zu machen; ihr Gut verschwind't wie Staub und Wind, ihr Wesen muß zerstreuen: nur Gott, mein Schatz, behält den Platz, und bleibet unvertrieben.

4. Wie thöricht hab' ich doch gethan, daß ich den Erdentäften bis hieher so gehangen an, als ob sie glücken müßten! Ich sehe nun, daß all' ihr Thun, wie gut es uns mag dünken, schon hier in Noth, und nach dem Tod in ew'ge Pein läßt sinken.

5. Was mag doch wol die Ursach seyn, daß ich mich so behörere? die Sünd', die mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, daß ich all' hier mich, Gott, von dir hab' öfters lassen trennen: dis lasse mich, ich bitte dich, mit steter Neu' erkennen.

6. Gib, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel schwinde, mit Lieb' und inniger Begier, und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, Gott, meiner See: le Leben: du allermeist kannst meinem Geist die beste Sätt'ung geben.

7. Drum immer hin, was nichtig ist! ich will es lassen fahren; wenn du, o Gott, mein Beystand bist, wirst du mich wohl bewahren, daß, was der Welt sonst wohlgefällt, ich lasse, und verlange, mit Herz und Muth, das höchste Gut, und ewig ihm anhang.

Hier ist mein Herz, o Seel' u.

Höchster Priester, der du u.

Ich komm' zu dir, mein u.

Mel. Nun sich der Tag u.

Mein Gott! das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geschenk, du forderst dieses ja von mir, deß bin ich ein gedenk.

2. Gib mir, mein Sohn! dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth: du findest anders auch nicht Ruh' im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an dis Herz, veracht' es nicht: ich geb's, so gut ich's geben kann, Lehr' zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sünd'denkust und voller Eitelkeit, des Guten ist es unbewußt, und wahrer Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Neu', erkennst sein'n Uebelstand, und trägt jetzund vor

dem Scheu, woran's zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreyt: Nur schlage zu; zerknirsch' es, Vater! daß ich Was' rechtschaffen vor dir ihu'.

7. Zermahme meine Härteigkeit, mach' mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Heu' und Leid und Thränen ganz zerrinn.

8. So dann laß mich, Herr Jesu Christ, rein werden durch dein Blut. Ich weiß, daß du gekreuzigt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärk' meine schwache Glaubenshand, zu fassen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpand, das alles macher gut.

10. Schenk' mir nach deiner Jesushuld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein' Sündenschuld und meiner Strafe Theil.

11. Zu dich woll' st du mich kleiden ein, dein' Unschuld ziehen an, daß ich, von allen Sünden rein, vor Gott bestehen kann.

12. Gott Heil'ger Geist! nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein! ergieß, um Jesu willen, dich tief in mein' Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht breitt' in mir aus, und Kraft der reinen Lieb'; lösch' Finsterniß,

Haß, Falschheit aus, schenk' mir stets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich sey vor Herzen treu im Glauben meinem Gott, daß mich im Gerten nicht mach' scheu der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey vor Herzen fest im Hoffen und Geduld, daß, wenn du nur mich nicht verläßt, mich tröste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey vor Herzen rein im Lieben, und erweis', daß mein Thun nicht sey Augenschein, durch's Werk zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sey vor Herzen schlecht, aufrichtig, ohn' Betrug, daß meine Wort' und Werke recht, und niemand scheu' ohn' Zug.

18. Hilf, daß ich sey vor Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt', daß ich, vor aller Weltlieb' rein, vom Fall aufsehe bald.

19. Hilf, daß ich sey vor Herzen fromm, ohn' alle Heuchelei, damit mein ganzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o Gott! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit; ja laß es auch dein Wohnhaus seyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb' ich's ganz zu eigen hin, brauch's, wozu dir's gefällt, ich weiß, daß ich der Dei-

Dei-

Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir, sie lock' und droh' auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschieht das nicht. Der Glanz der Eitelkeit gar wenig mich, Gott Lob! ansicht; mein Ziel ist Ewigkeit.

24. Weg Welt, weg Sünd! dir geb' ich nicht mein Herz: nur, Jesu, dir ist dis Geschenke zugericht't, behalt' es für und für.

718.

Mein Schöpfer, bilde mich, dein Werk, nach deinem Willen: nimm weg die Hinderniß, vertreib' die finstre Nacht, die deine Wirkung stört, an mir das zu erfüllen, was deiner Liebe Rath mir längst hat zgedacht. Du lässest dich, mein Gott, Rath, Kraft, allmächtig nennen: hilf, daß ich auch an mir dich möge so erkennen.

2. Ein Künstler liebt sein Werk, das er hat zubereitet, mit Willen lässest er nicht einen Fehler dran: mein Schöpfer, siehe, wie mich Fleisch und Blut bestreitet; befreye mich von dem, was mir noch Schaden kann. Du kannst ja nichts von dem, was du selbst machest, hassen: wie solltest

du denn mich, dein arm Geschöpf, verlassen?

3. Ein guter Meister weiß das, was sich nicht will scheitern, gar künstlich abzuthun, er machet alles fein: du wirfst, was hindern kann, und dein Werk will bestreiken, nicht lassen ewiglich mir eine Hindrung seyn. Du bist der weise Gott, und kannst zum Besten lenken, worüber wir uns oft am allermeisten kränken.

4. Mein Schöpfer, ich will mich dir hiemit ganz ergeben, bereite du mich nur, wie du mich haben willst. Bey mir ist keine Kraft, auch ist in mir kein Leben: es sey denn, daß du mich mit deiner Gnad' erfüllst. Was uns von deiner Hand begegnet, mag uns scheiden, wie's immer kann und will, du kannst's nicht böse meinen.

5. Ein Töpfer ist vergnügt, so oft er sein Werk treibet, wenn der gelinde Thon nur immer stille hält: darum, mein Schöpfer, dir mein Herze stille bleibe: mach' ohne meine Kraft aus mir, was dir gefällt. Ja, wirke selbst in mir die dir beliebte Stille: es sterbe täglich mehr in mir der Eigenville.

6. Ich weiß, es wird noch einst das Werk den Meister loben; du bist viel treuer ja, als jemand denken kann. Darum erschalt dein Rath hier un-